

careernetwork



© Zurich/Karl Michalski

© P. Köhler/Konzept PR



FESTO DIDACTIC-SEMINARE

Trainer kommen mit Equipment zu den Mitarbeitern in die Unternehmen

Seite 74



© Petra Späth

PRAKTIKA FÜR JUGENDLICHE

EU will arbeitslosen Jugendlichen Zugang zur Arbeitswelt erleichtern

Seite 75

AUSWANDERN

ZÜRICH-STUDIE PRÄSENTIERT

„Man muss eigene Ziele konsequent verfolgen!“



© Andreas Kunzi

Profil Ina Sabitzer verhilft Managern und Unternehmen zu einem strategisch guten Auftritt in der Öffentlichkeit.

Seite 72

Manpower Der Beschäftigungsausblick für das 1. Quartal 2014 zeigt konstante Werte – zumindest für Österreich.

Seite 73



© Freyspiel

GFK-STUDIE

Jobs auf Lebenszeit sind heute schon ein Auslaufmodell, aber Lehrabsolventen haben die stabilsten Jobs.

Seite 73

Jugendstudie 2013 Zuversicht in Beschäftigungssituation für die nächsten 15 Jahre

Ein bisschen Spaß muss sein!

Wien. Laut der GfK-Jugendstudie 2013 denken sechs von zehn Jugendlichen, dass sie in den nächsten 15 Jahren einen Job und Spaß bei der Arbeit haben werden, obwohl nur etwas mehr als die Hälfte glaubt, dass sich ihre eigentlichen Berufswünsche erfüllen werden.

Große Karriereerwartungen

Berufliche Mobilität wird vom Großteil der Jungen akzeptiert, aber vorwiegend innerhalb Österreichs konzipiert, denn nur ein Viertel erwägt, aus beruflichen Gründen ins Ausland zu gehen.



© A1/Hinteramtslogler

Angelika Köfler, Leiterin der GfK Austria Sozial- und Organisationsforschung.

Davon abgesehen verlaufen die Erwartungen entsprechend traditioneller Geschlechterrollen und gesellschaftlicher Realität: Mann glaubt öfter als weibliche Befragte an einen Erfolg (plus acht Prozentpunkte) oder gutes Einkommen (plus 16 Prozentpunkte). Weibliche Befragte erwarten öfter, dass ihnen genug Zeit und Spielraum für ihr Privatleben bleiben werden. Die Erwartungen von Erfolg, gutem Verdienst sowie guten Beziehungen zu den Vorgesetzten sind umso höher, je höher die Sozialschicht der Befragten ist.

<http://www.gfk.com>

Munich Business School Ausbildung wird zertifiziert

Coach Federation



© Panthmedia.net/Wetrekmedia.td

Business Coaches brauchen ICF-Zertifizierung für Aufnahme in den Pool.

München. Als erste Hochschule weltweit stellt sich die Munich Business School mit ihrer Ausbildung zum Business Coach der Zertifizierung durch die International Coach Federation (ICF). Das Angebot wendet sich an Manager, Fach- und Führungskräfte, Projektleiter, Berater, Trainer und Coaches aller Branchen.

„Mit der Zertifizierung durch die International Coach Federation streben wir zum frühestmöglichen Zeitpunkt die internationale Anerkennung unserer Ausbildung an“, so Initiatorin Evelyn Albrecht.

munich-business-school.de

„Es ist wichtig, gut vernetzt zu sein ...“

GEORG BIRON

Wien. „Guten Tag, ich freue mich, Sie zu treffen!“ sagt Ina Sabitzer mit selbstsicherer Stimme. Starker Auftritt. Elegant und modisch. Fester Händedruck mit direktem Blick in die Augen. Zu Mittag war sie noch in ihrer Heimat. Leoben in der Steiermark. Dort ist sie aufge-

2003 war Ina Sabitzer Aufsichtsrätin bei der Rundfunk & Telekom Regulierungs-GmbH (RTR). Zeitgleich trat sie als Fachreferentin für Telekommunikation und Post im Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie in Erschei-

nung und landete im Jahr 2006 in Deutschland.

Ausgerechnet in Bonn. Auf der Liste der lebenswertesten Städte der Welt nicht ganz oben zu finden. Aber eine einmalige berufliche Chance lockte: bei der

Deutschen Telekom. Sabitzer begann als Kommunikationsexpertin bei der T-Com, wechselte dann in die Konzernkommunikation.

Dort perfektionierte sie das, was sie heute als Selbstständige inszeniert: „Corporate Profiling“.

Strategie und Marke

Damals verhalf sie den Konzernvorständen der Deutschen Telekom zu einem profilierten Auftreten in der Öffentlichkeit. Es musste zur Unternehmensstrategie und zur Marke passen. Sollte die Glaubwürdigkeit verbessern. Die richtigen Botschaften kommunizieren.

2009 kam ein überraschendes Angebot aus Österreich, aus Wien. Das war nicht so weit weg von der steirischen Heimat. Bis 2012 war sie schließlich Leiterin der Konzernkommunikation und Konzernsprecherin der Österreichischen Post AG.

„Für große Firmen zu arbeiten, das hat Vorteile“, sagt sie, „aber für mich war es an der Zeit, etwas eigenes zu machen.“

Der Sprung in die Selbstständigkeit folgte.

Mit einem modernen – und für Österreich auch neuen – ganzheitlichen Konzept.

Drei Säulen sind Sabitzers Business: „Personal Profiling“ für die Executives eines Unternehmens, „Strategic Communication“ für ein einheitliches Botschaftenmanagement und professionelle „Moderation“ von erfolgreichen öffentlichen Fachveranstaltungen.

„Die Unternehmen brauchen heute mehr denn je ein klares Profil, das die Ziele und die Werte des Unternehmens vermittelt.“

INA SABITZER

Corporate Profiling geht eben einen Schritt weiter als die klassische professionelle Öffentlichkeitsarbeit und bietet alles für einen wirksamen Außenauftritt von Unternehmen und deren Managern. Wie sie Sabitzer berät – in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Mit Herz und Hirn

Interessant ist, was dabei herauskommt, wenn man die beste Freundin von Ina Sabitzer um eine kurze Charakterisierung bittet: „Die Ina ist eine Frau, die an das Leben nicht nur *beirnt* herangeht, sondern auch *beherzt*.“

Schönes Schlusswort ...

www.inasabitzer.at

Ina Sabitzer (35) hat sich nach einer rasanten Karriere selbstständig gemacht und bietet jetzt Unternehmen und deren Führungskräften ein „Corporate Profiling“ an.

„Als Kommunikationsexpertin Sorge ich dafür, dass sich Top-Manager in der Öffentlichkeit erfolgreich positionieren.“

INA SABITZER

wachsen. Dort hat sie ihre Familie. Ihre Wurzeln. Die möchte sie auf gar keinen Fall verlieren. Deshalb ist sie immer wieder dort. Auch um im Regionalfernsehen Sendungen zu moderieren.

So hat alles angefangen: Eine Fernsehsendung war es, die ihr mit 23 Jahren zu einem beachtlichen Karrieresprung verhalf.

TV-Interview mit Folgen

Sabitzer führte ein Interview. Mit dem damaligen Justizminister. Der gab ihr die Chance, sich für einen Job zu bewerben.

Die nötigen Headhunting-Qualifikationen meisterte sie mit Bravour. Sie übersiedelte nach Wien. Ins Justizministerium. Wurde Pressesprecherin für Konsumentenschutz.

Das Tempo gefiel ihr. Die Aufgabenbereiche auch. Alles war neu. Sie stürzte sich in die Arbeit.

Während ihrer Studienzeit an der Karl-Franzens-Universität Graz hatte sie Theater gespielt. Mit viel Herzblut. Zum Beispiel Oscar Wilde. In Englisch. Sprachen sind ihre Leidenschaft. Das Sprechen auch. Das Kommunizieren. Und das Menschen verbindende Lachen.

„Über subtilen Wortwitz lache ich sehr gern ... und über mich selbst“, so Sabitzer.

Gezielte Kommunikation

Für Theater war jetzt keine Zeit mehr. 80 Stunden Arbeit in der Woche waren keine Seltenheit. Was dabei herauskam, wurde von den Chefs geschätzt. Ihre Fähigkeiten wurden bewundert.

Sie war auf fremden Terrain. Im Wirtschaftswunderland. Wo die Uhren anders ticken. Wo andere Gesetze herrschen. Wo Zeit Geld ist. Wo alles schnell gehen soll. Schnell. Schnell. Schnell.

Sie hat gelernt, wie mächtig und wichtig funktionierende Netzwerke sein können.

Rasant spulte sich ihr Lebenslauf weiter ab.



© Andreas Kunz

10 Fragen

AN INA SABITZER

Als Kind wollte ich immer ...
Mit dem Kopf durch die Wand.

An meinem heutigen Job ist toll ...
Die Vielfalt an Themen und Menschen, denen ich begegne.

Erfolg ist ...
Die innere Zufriedenheit, gesteckte Ziele erreicht zu haben.

Für die Karriere ist wichtig ...
Mit Herzblut bei der Sache zu sein, seine Ziele konsequent zu verfolgen. Und immer an sich selbst zu arbeiten.

Jungen Menschen würde ich raten ...
Sich selbst auszuprobieren und das zu finden, was einem Freude macht.

Die Bedeutung von Geld ist ...
Geld macht nicht glücklich, erleichtert aber vieles.

Ein Buch, das mich berührt hat, ist ...
„Der alte König in seinem Exil“ von Arno Geiger.

Wohin ich unbedingt reisen möchte ...
Nach Sri Lanka das ist ein Land, dem ich mich besonders verbunden fühle.

Woran ich glaube ...
Dass jeder einzelne von uns etwas verändern kann.

In 20 Jahren werde ich ...
... 55 sein – tief verwurzelt und mutig genug, nach den Sternen zu greifen.